

Höhere Wertschöpfung mit Produkten aus BFF: Marktpotential von Heu extensiver Wiesen «Ökoheu»



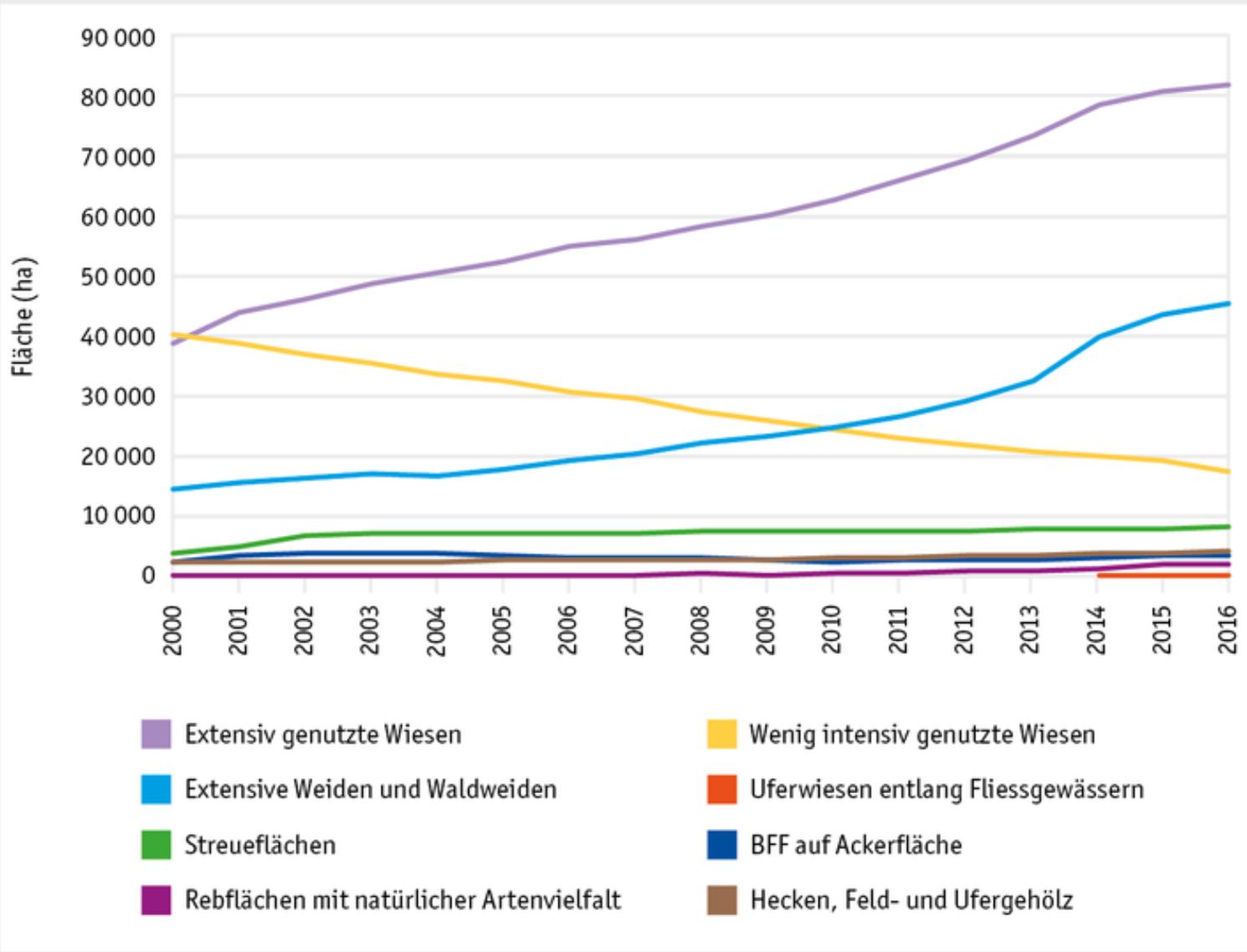
Alfred Bänninger
BBL-Treffen, 13. September 2018
Zürich

Zielsetzungen der Studie

- Das Marktpotential von Heu extensiver und wenig intensiv genutzter Wiesen («Ökoheu») ausloten.
 - Die schweizweite Situation bezüglich Produktion, Qualität und Verwendung von Ökoheu genauer untersuchen.
 - Es soll geprüft werden, ob und wie die Wertschöpfungssituation bei Ökoheu verbessert werden kann.
 - Empfehlungen und Schlussfolgerungen erarbeiten
- Projektziel: Höhere Akzeptanz der BFF bei den Landwirten

Biodiversitätsförderflächen (BFF)

Entwicklung der Biodiversitätsförderflächen 2000 – 2016 (QI-Flächen, ohne Bäume)

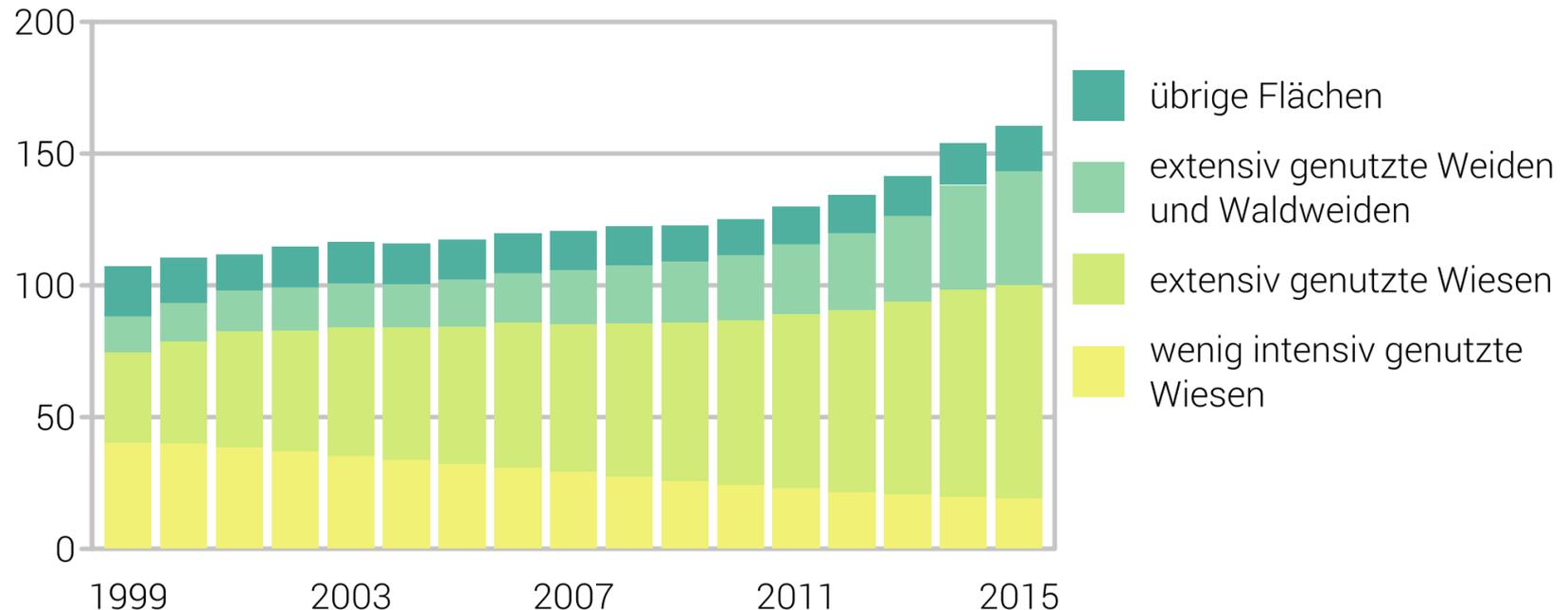


Biodiversitätsförderflächen (BFF)

Biodiversitätsförderflächen (BFF)

BFF mit Qualitätsstufe I, ohne Hochstamm-Feldobstbäume

in tausend Hektaren

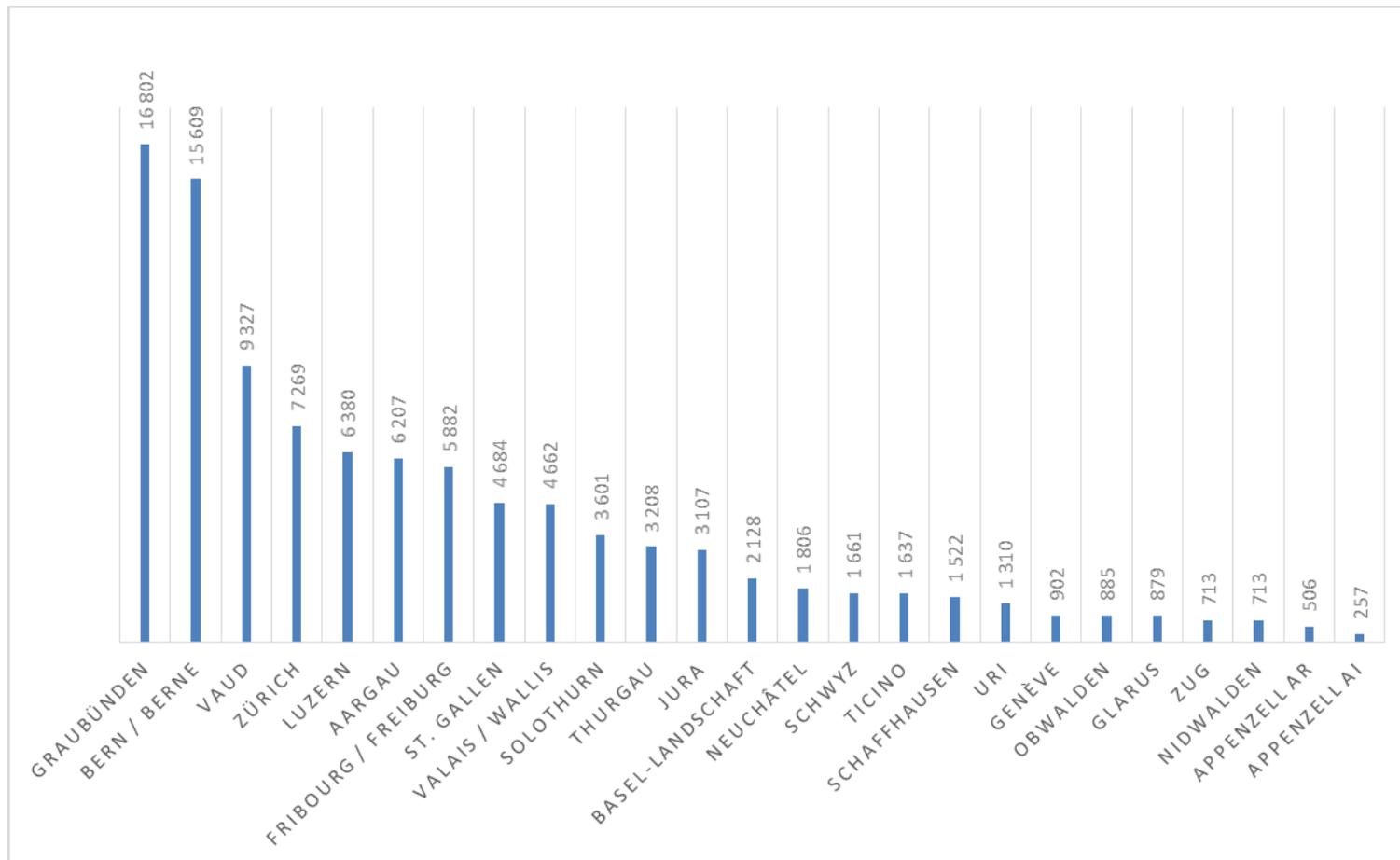


Quelle: BLW

© BFS 2017

Die Fläche der extensiv genutzten Wiesen nimmt kontinuierlich zu: 80'754 ha (2015). Die Flächen der wenig intensiv genutzten Wiesen sind zurückgegangen auf 19'220 ha (2015).

Extensiv und wenig intensiv genutzter Wiesen, LN der Kantone, ha

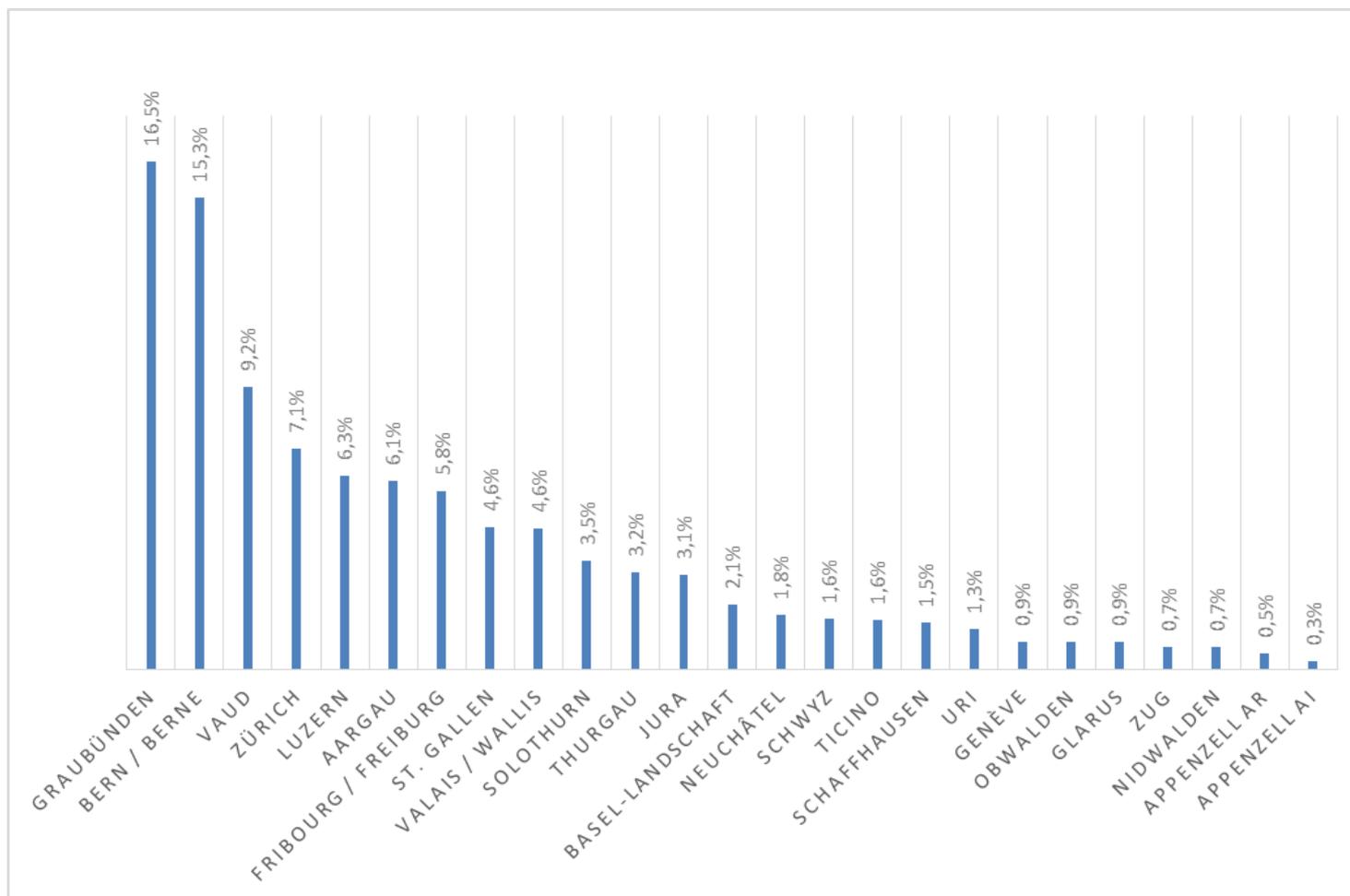


Schweizweit wurden 2015 rund 100'000 ha extensiv genutzte und wenig intensiv genutzte Wiesen bewirtschaftet. Die 6 Kantone mit den grössten Flächen sind Graubünden, Bern, Waadt, Zürich, Luzern und Aargau.



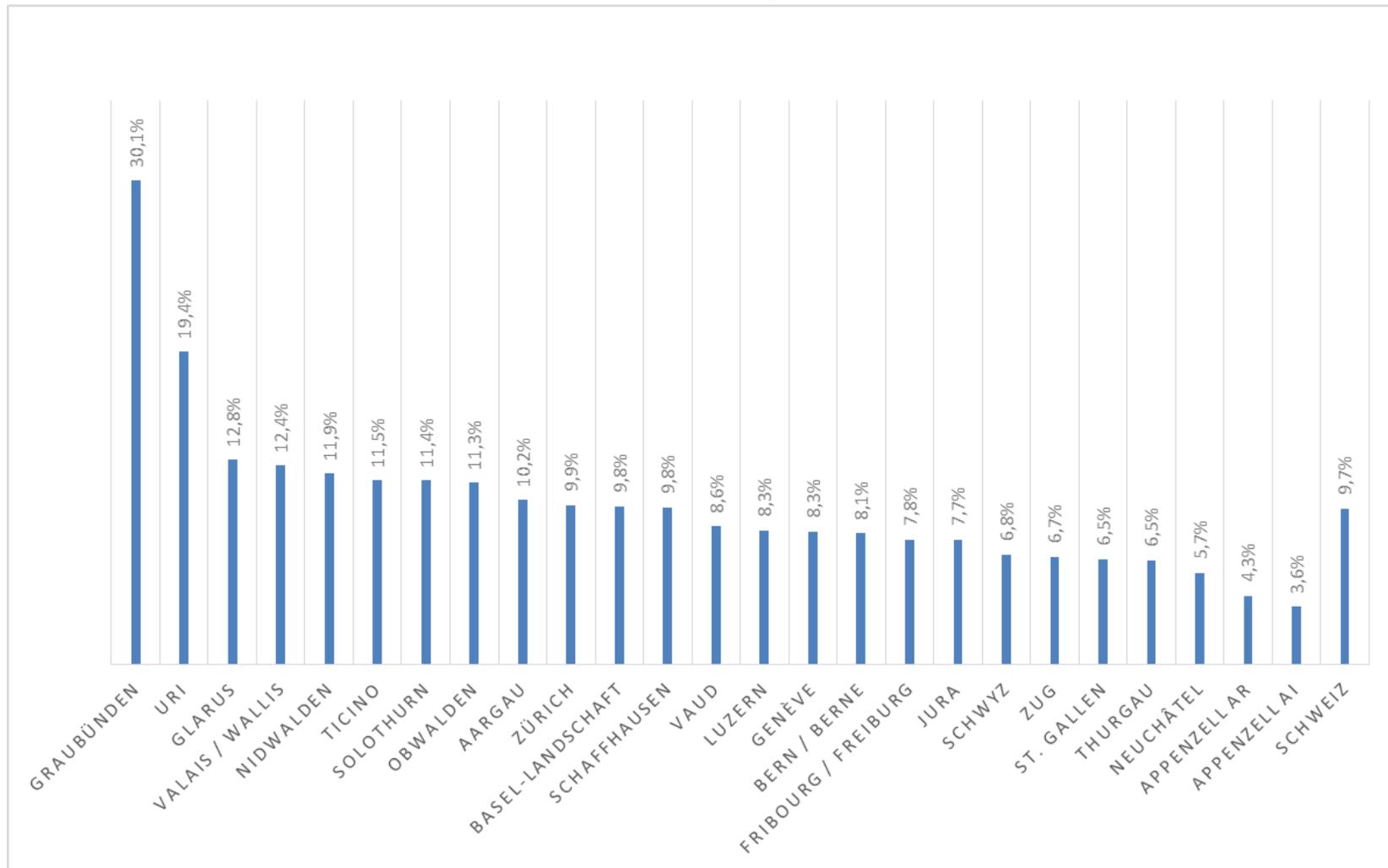
Bild: AGRIDEA

Extensiv und wenig intensiv genutzte Wiesen, Anteil der Kantone an der Schweizer Fläche, %



6 Kantone haben 16,5 % - 6,1 % der gesamten Fläche extensiv genutzter und wenig intensiv genutzter Wiesen. Zusammen bewirtschaften die 6 Kantone 60,5 % dieser Flächen.

Extensiv und wenig intensiv genutzte Wiesen, Anteil an der kantonalen LN, %



Graubünden (30,1%!), Uri, Glarus, Wallis, Nidwalden, Tessin und Solothurn (11,4%) haben die höchsten Anteile. Die niedrigsten haben ZG (6,7%), SG, TG, NE, AR und AI (3,6%). Schweizweit Anteil an gesamter LN 9,7%.

Gemeinden mit grossen Flächen ext. Wiesen

Kantone	Gemeinden	Fläche ha
	Gesamtergebnis	106 387,8
BE	St. Stephan	396,5
BE	Saanen	373,2
BE	Frutigen	303,9
BE	Lenk	292,0
BE	Grindelwald	230,3
GL	Glarus Nord	494,2
GL	Glarus Süd	482,2
GR	Arosa	1 215,1
GR	Scuol	1 103,7
GR	Surses	1 071,4
GR	Valsot	796,3
GR	Luzein	707,9
GR	Avers	556,4
GR	Poschiavo	553,2
GR	Lumnezia	495,3
GR	Jenaz	458,7
GR	Safiental	437,2
GR	Klosters-Serneus	433,7
GR	Davos	371,5
GR	Domleschg	366,3
GR	Ilanz/Glion	365,2
GR	Albula/Alvra	341,9
GR	Fideris	336,8
GR	Churwalden	328,4
GR	Cazis	306,5
GR	Seewis im Prättigau	281,2
GR	Vals	239,1
GR	Grüsch	233,6
GR	Schiers	226,6
GR	Donat	226,4
JU	Haute-Ajoie	256,8
LU	Escholzmatt-Marbach	734,1
LU	Flühli	446,6
LU	Schüpfheim	319,9
LU	Hasle (LU)	307,7
LU	Entlebuch	256,7
LU	Ruswil	254,2
LU	Beromünster	236,6
LU	Kriens	228,8
NE	Val-de-Ruz	451,3
NW	Wolfenschiessen	350,9
OW	Kerns	332,9
SO	Mümliswil-Ramiswil	229,5
SZ	Schwyz	340,6
UR	Isenthal	259,8
VD	Château-d'Oex	317,9
VD	Valbroye	285,7
ZH	Zürich	233,4

- 50 Gemeinden mit 19% der Gesamtfläche extensiv genutzter Wiesen.
- Die Gemeinden mit den grössten Flächen liegen im Kt. Graubünden: Arosa 1215 ha, Scuol 1104 ha (23 Gemeinden haben total 11441 ha).
- Kt. Luzern, Escholzmatt-Marbach 734 ha.
- Im Berner Oberland: St. Stephan (397 ha) Saanen, Frutigen, Lenk und Grindelwald (230 ha).
- Auch anderen Kantone haben Gemeinden mit grossen Flächen: GL Nord, GL Süd, JU: Haute-Ajoie, NE: Val-de-Ruz, VD: Château-d'Oex, Valbroye



Agrarpolitischen Rahmenbedingungen

Instrumentarium zu Beeinflussung des inländischen Heumarktes:

- Zoll für Importheu (Heu, roh, zu Futterzwecken). Der Zollansatz betrug ab 1.7.2017 5.- Fr. je 100 kg brutto, im Frühling 2018 CHF 2.00/100 kg. Der Grenzschutz spielt somit eine gewisse Rolle. (Relevant beim Heuimport sind auch die Transportkosten.)
- Direktzahlungsbeiträge für Flächen extensiv genutzter Wiesen und wenig intensiv genutzter Wiesen

Qualitätsbeiträge	Extensiv genutzte Wiesen		Wenig intensiv genutzte Wiesen	
	QI	QII	QI	QII
	Fr./ha	Fr./ha	Fr./ha	Fr./ha
Talzone	1 080	1 920	450	1 200
Hügelzone	860	1 840	450	1 200
BZ I und II	500	1 700	450	1 200
BZ III und IV	450	1 100	450	1 000

- Die DZ-Beiträge sind betriebswirtschaftlich relevant. Sie beeinflussen das Angebot an Ökoheu auf dem Heumarkt.

Schätzung der Ökoheu-Produktion

Zonen	Extensive Wiesen		Wenig intensive Wiesen		Total		
	Fläche ha	Ertrag (dt TS/ha)	Fläche ha	Ertrag (dt TS/ha)	Fläche ha	Ertrag (dt TS)	Ertragsanteil
Tal	38'678	29	2'060	62	40'738	1 249 382	47 %
Hügel	10'802	26	1'699	56	12'501	375 996	14 %
BZ I	6'107	23	1'803	50	7'973	232 060	9 %
BZ II	8'015	20	3'346	43	11'361	304 178	11 %
BZ III	8'662	16	4'271	35	12'933	288 077	11 %
BZ IV	8'429	10	6'041	22	14'470	217 192	8 %
Total	80'756		19'220		99'976	2'666'885	100 %

Die geschätzte Gesamtproduktion von Ökoheu beläuft sich auf rund **2,67** Mio. dt TS. In der Talzone wird knapp 50 % davon produziert, in der Hügelzone 14 % und in den Bergzonen I-IV je rund 10 %.

Schätzung der Produktion von Raufutter (ohne Ökoheu)

Jahr 2015	Übrige Dauerwiesen				Kunstwiesen				Weiden				Silomais			
	Zonen	ha	dt TS/ha	Ertrag dt	Anteil	ha	dt TS/ha	Ertrag dt	Anteil	ha	dt TS/ha	Ertrag dt	Anteil	ha	dt TS/ha	Ertrag dt
Tal	91 918	94	8 649 484	28%	74 407	95	7 046 343	61%	32 155	92	2 942 183	27%	35 024	102	3 572 448	78%
Hügelgebiet	51 994	91	4 736 653	15%	27 715	90	2 497 122	22%	17 048	87	1 483 176	13%	7 491	96	717 638	16%
BZ I	67 235	87	5 869 616	19%	15 837	86	1 354 064	12%	21 668	82	1 774 609	16%	2 671	90	240 924	5%
BZ II	92 180	82	7 512 670	24%	6 417	80	513 360	4%	38 965	77	2 992 512	27%	582	80	46 560	1%
BZ III	48 902	70	3 418 250	11%	1 013	71	71 619	1%	20 323	65	1 323 027	12%	125	70	8 750	0%
BZ IV	18 473	53	986 458	3%	149	56	8 359	0%	9 459	51	477 680	4%	11	60	660	0%
Total	370 702		31 173 131	100%	125 538		11 490 866	100%	139 618		10 993 187	100%	45 904		4 586 980	100%

Basierend auf Daten der Strukturerhebung 2015 und den durchschnittlichen TS-Erträgen nach Zonen, wird das Ertragspotential von den weiteren Raufutterflächen, „Übrige Dauerwiesen“, „Kunstwiesen“, „Weiden“ und „Silo-/Grünmais“ berechnet. (BfS, Landwirtschaftliche Strukturerhebung, 2015)

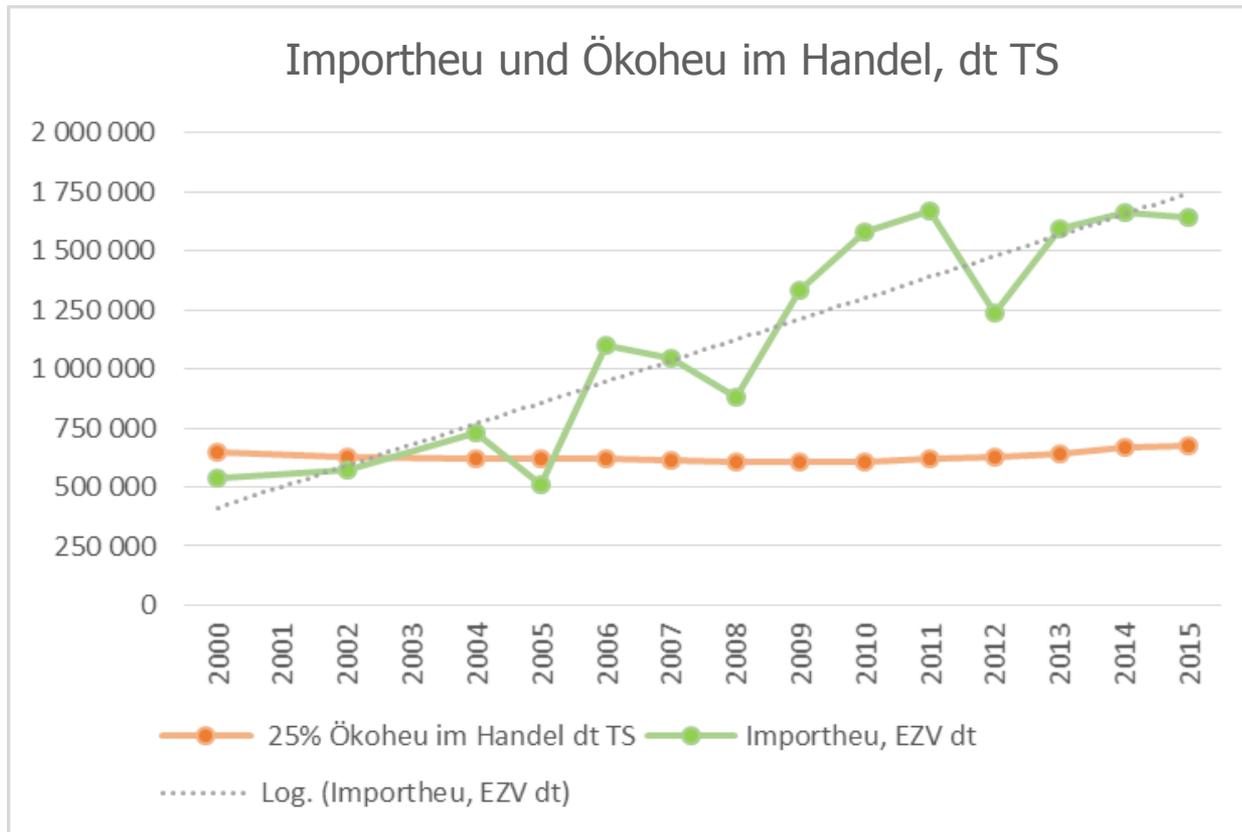
Aggregierte nationale Raufuttermengen

Aggregierte Raufuttermengen	dt TS	Anteil der 2,67 Mio. dt Ökoheu in %
Geschätzte Raufuttermenge der Wiesen (ohne Weiden, Silomais und Sömmerungsgebiet)	45 330 882	5,9%
Geschätzte Raufuttermenge inkl. Weiden (ohne Silomais und Sömmerungsgebiet)	56 324 068	4,7%
Geschätzte Raufuttermenge inkl. Weiden & Silomais (ohne Sömmerungsgebiet)	60 911 048	4,4%
Gesamtmenge nicht marktfähige Futtermittel, 2015 (Agristat, Futtermittelbilanz):	65 740 000	4,1%

- Die Tabelle enthält die geschätzten Raufuttermengen von Wiesen (45,3 Mio. dt TS): mengenmässiger Anteil von Ökoheu 5,9 %
- Mit den Weiden beträgt die geschätzte Raufuttermenge 56,3 Mio. dt TS und der Anteil von Ökoheu reduziert sich auf 4,7 %.
- Die gesamte Menge „nicht marktfähiger Futtermittel“ beträgt 65,74 Mio. dt TS und der Ökoheu-Anteil ist 4,1 % davon.
- Ökoheu spielt in Relation zur gesamten, der Fütterung dienenden Raufuttermenge, keine bedeutende Rolle.

(Futtermittelbilanz der Schweiz 2015, Agristat, Schweiz. Bauernverband, 2016)

Heuimport und vermarktetes Ökoheu



Bis 2005 dürften Importheu- und Ökoheu-Menge im Handel ähnlich gross gewesen sein. In den letzten Jahren erreicht Ökoheu im Handel (650'000 dt TS) nur noch 41 % der Importmenge (1,6 Mio dt TS). Der Trend zeigt beim Heuimport einen kontinuierlichen Anstieg. (Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV)



Bild: Dreamstime

Ökoheu: Verzehrspotential in der Fütterung

Tierkategorie	Anzahl	GVE	TS-Anteil (14 kg TS/Tag und GVE)	Verzehr Ökoheu (Mio dt TS/Jahr)
Rindvieh 1-2jährig	250'000	100'000	50 %	2,6
Übriges Rindvieh < 2jährig ohne Kühe < 3jährig	100'000	50'000	10 – 15 % (extensive Mast, Bullen)	0,3
Milchkühe (< 3jährig)	500'000	500'000	15 %, 50 Tage	0,5
Übrige Kühe (andere Kühe + nicht definiert < 3jährig)	120'000	120'000	60 - 70 %, 100 Tage	1,1
Schafe/Ziegen (laktierend + < 1jährig = 1/3 des Bestandes)	150'000	30'000	10 – 15 %	0,2
Equiden*	83'000	48'000	40 %	0,98
Total maximaler Verzehr				ca. 5,6

Das Verzehrspotential für Ökoheu von 5,6 Mio. dt TS ist doppelt so hoch wie das Ertragspotential der Ökoheu-Flächen von 2,67 Mio. dt. Ökoheu sollte daher in der Tierfütterung seinen Platz halten können, sofern die Qualität die Fütterungsanforderungen erfüllt.



Der grösste Teil des Ökoheus wird auf den Betrieben verfüttert. Es gibt meist keine Probleme, sonst wird es als Einstreu oder Kompost verwertet.

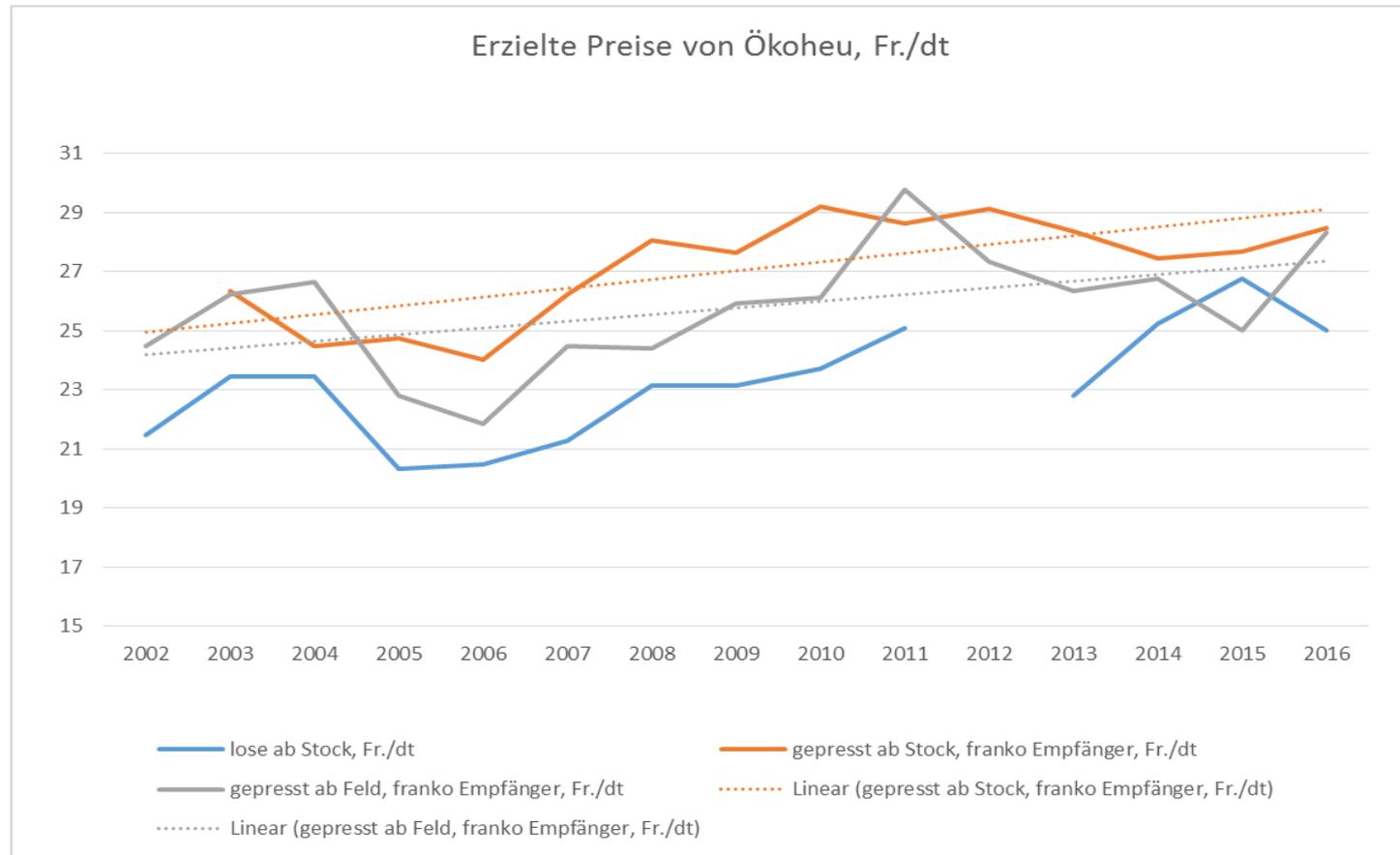
Bild: AGRIDEA

Entwicklung der GVE nach Tierkategorie

Tierkategorien	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Veränderung	Veränderung
	GVE	GVE	GVE	GVE	total in %
Jahr	2000	2014	2015	2000–2015	2000–2015
Rindvieh	1 013 585	956 828	967 336	-46 249	-4,6%
Schafe	40 427	41 083	40 142	-285	-0,7%
Ziegen	8 298	11 741	11 370	3 072	37,0%
Pferdegattung	35 667	44 062	43 922	8 255	23,1%
Andere Raufutter verzehrende Nutztiere	919	2 389	2 513	1 594	173,4%
Schweine	194 417	190 924	193 061	-1 356	-0,7%
Geflügel	42 649	59 667	60 917	18 268	42,8%
Andere Tiere	757	1 178	1 146	389	51,4%
Total	1 336 719	1 307 872	1 320 406	-16 313	-1,2%

Seit Jahren rückläufiger Milchkuhbestand, einhergehend mit Milchleistungssteigerung. Der Rindvieh-Tierbestand ging zwischen 2000 - 2015 um -4,6% zurück (- 46'250 GVE). Der Bestand der Schweine und Schafe blieb unverändert. Zunahmen bei allen anderen Kategorien, markant bei Geflügel, Ziegen und Pferden.

Von Landwirten erzielte Preise für Ökoheu



Ökoheu, gepresst ab Feld, franko Empfänger, zwischen 2002 (Fr 24.-/dt) und 2016 (Fr 27.-/dt) leicht steigender Trend bei erzielten Preisen. (Quelle: SBV)

DB extensiv genutzter Wiesen mit Heuverkauf

Extensive Wiese ÖLN, Talzone 1 ha	Einheit Menge	Extensive Wiese ÖLN			Extensive Wiese ÖLN			Extensive Wiese Pferdeheu ÖLN		
		Menge	Preis Fr.	Betrag Fr.	Menge	Preis Fr.	Betrag Fr.	Menge	Preis Fr.	Betrag Fr.
Ökoheu	dt	27,00	17,00	459	27,00	25,00	675	27,00	30,00	810
Leistung (Ertrag)	dt	27,0		459	27,0		675	27,0		810
Saatgut	dt									
Saatgut / Pflanzgut total										
N	kg									
P205	kg									
K20	kg									
Düngung total										
Herbizid	Beh.	0,3	100	30	0,3	100	30	0,3	100	30
Pflanzenschutz total				30			30			30
Übrige direkte Kosten total										
Total Direktkosten				30			30			30
Vergleichbarer DB				429			645			780
Maschinenmiete (gem. def. Anbauverfahren)										
Lohnarbeit (gem. def. Anbauverfahren) Heu pressen				245			245			245
Lohnarbeit/Maschinenmiete total				245			245			245
DB Betriebsplanung				184			400			535
Variable Maschinenkosten (gem. def. Anbauverfahren)				164			164			164
Zinsanspruch										
Kontroll- und Labelkosten										
DB				20			236			371
Flächenbeiträge										
Qualität I. Extensive Wiesen, 2018	Talzone			1 080			1 080			1 080
Versorgungssicherheitsbeitr. VSB				450			450			450
DB inkl. Beiträge				1 550			1 766			1 901
Zugkraftstunden	h	6			6			6		
Arbeitskraftstunden total	h	27	28 Fr./h	756	27	28 Fr./h	756	30	28 Fr./h	840
davon B & S*	h	15			15			15		
davon Vermarktung	h	3			3			6		

*Betriebsführungs- u. Sonderarbeiten

Deckungsbeitrag mit Verkauf von Ökoheu

- Je nach Ökoheu-Qualität liegt **Marktleistung (Ertrag)** bei Preisen von 17.- bis 25.- Fr./dt bei relativ bescheidenen Fr. 460.-/ha bis Fr. 675.-/ha. Mit guter Qualität und Service für Pferdehalter höherer Preis 30.-/dt, Marktleistung: 810.-/ha.
- Gesamter DZ-Flächenbeitrag: **1530.-Fr./ha** (Talzone, Qualität I. von extensiven Wiesen Fr. 1080.- plus Versorgungssicherheitsbeitrag Fr. 450.-).
- Deckungsbeitrag (inkl. DZ) Heuverkauf (gepresst ab Feld):
 - Preis 17.- Fr./dt; **DB** inkl. Beiträge, Fr. **1550.-/ha**
 - Preis 25.- Fr./dt; **DB** inkl. Beiträge, Fr. **1766.-/ha** (+216.-)
 - Preis 30.- Fr./dt; **DB** inkl. Beiträge, Fr. **1901.-/ha** (+351.-)
- Für Landwirtschaftsbetrieb relativ geringes zusätzliches ökonomisches Potential mit Vermarktung von Ökoheu, da Marktleistung (Ertrag) relativ bescheiden. Mehrerlös für bessere Heuqualität: + Fr. 216.-/ha bis + Fr. 351.-/ha .

Erkenntnisse aus den Interviews:

Regionaler Verkauf

- Überschüssiges Ökoheu wird direkt von Landwirt zu Landwirt oder von Landwirt zu Pferdehalter verkauft.
- im Kanton Zürich (mit grosser Agglomeration), verkauft etwa 1/3 der Landwirte Ökoheu an andere Landwirte oder an Pferdehalter und Kleintierhalter.
- *Chancen in den Agglomerationen:* Angebot und Nachfrage (Pferdehalter) treffen aufeinander. Kurze Wege erleichtern direkten Verkauf.

Qualitätsbeurteilung im Verkauf

- Für den Ökoheu-Verkauf wäre eine standardisierte Deklaration nach klar definierten Kriterien wünschenswert, um so Qualitätsdiskussionen zu vermeiden.
- Eine Zertifizierung der Qualität von Ökoheuballen würde die Verhandlungssicherheit zwischen Landwirten und Abnehmergruppen erleichtern und vereinfachen. <-> Ertrag, Kosten

Entwicklung von Angebot und Nachfrage

- Nachfrage nach Heu und Ökoheu wird eher abnehmen
- Angebot wird eher steigen, bedingt durch Aufgabe der Milchproduktion und zunehmende Extensivierung mit viehloser Landwirtschaft.
- Pferdehalter sind wichtige, kaufkräftige Nachfrager (bei guter volkswirtschaftlicher Entwicklung kaum gefährdet).
- Kostengünstiges, hochwertiges Importheu drängt auf den Schweizer Markt: Bodengetrocknetes Naturwiesenheu kann Ökoheu bei Pferdehaltern substituieren.
- In Zukunft eher tiefere Heupreise zu erwarten, die Aussicht auf höhere Ökoheupreise ist unwahrscheinlich.

Empfehlungen für mehr Wertschöpfung I.

1. Gute Heuqualität produzieren und die gute landw. Praxis bei Heuproduktion beachten. Siehe AGRIDEA-Broschüre „Verwertung und Wertschöpfung aus Biodiversitätshheu“, 2018
2. Nur Heu von guten Standorten für Verkauf vorsehen. Flächen mit minderwertigen Nicht-Futterpflanzen oder Vernässung bereits beim Mähen vormerken, ausscheiden und für Lohnunternehmer (Heupresse) markieren.
3. *Regionen mit viel Ökoheu:* Betriebe sollten das Angebot bündeln, sich absprechen und dem Handel gemeinsam anbieten. Grösserer Posten -> tiefere Handlingkosten -> höherer Preis

Empfehlungen für mehr Wertschöpfung II.

4. *Erschwerte Lage/Topographie:* Heuumschlag von mehreren Produzenten an verkehrstechnisch gutem Sammelplatz organisieren (Nachteil: Witterungsrisiko).
5. *Generell* die aktuellen Heu- und Ökoheu-Preise (Richtpreise, Angebot im Internet etc.) beachten
6. *Bei der Vermarktung* die eigenen Kosten für Arbeit und Transport bei Preisfestsetzung berücksichtigen.
7. Das Heu auf der www.futterboerse.ch oder auf der eigenen Website anbieten.
8. Abnehmer in der eigenen Region suchen (andere Landwirte, Pferde-, Kleintierhalter, Zoos, Zirkus, etc.).

Empfehlungen für mehr Wertschöpfung III.

9. Mit Kunden über Bedürfnisse und Erwartungen an Ökoheu sprechen. Möglichst bedürfnisgerechtes Produkt anbieten (Ballenformat, staubfrei, termingerecht liefern, etc.).
10. Zusatzleistungen anbieten, welche Probleme der Kunden lösen. Angebot wird weniger austauschbar. Bsp. Pferdeheu-Lieferung mit gleichzeitiger Rücknahme von Pferdemist.

Danke für Ihr Interesse

Für weitere Auskünfte besuchen Sie unsere Website

www.agridea.ch info@agridea.ch

oder senden Sie uns ein E-Mail an

alfred.baenninger@agridea.ch Tel. direkt: 052 354 97 56

Lindau

Eschikon 28 • CH-8315 Lindau

T +41 (0)52 354 97 00 • F +41 (0)52 354 97 97

Lausanne

Jordils 1 • CP 1080 • CH-1001 Lausanne

T +41 (0)21 619 44 00 • F +41 (0)21 617 02 61

Cadenazzo

A Ramél 18 • CH-6593 Cadenazzo

T +41 (0)91 858 19 66 • F +41 (0)91 850 20 41